

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 68 (2013)
Heft: 2

Artikel: Aktuell
Autor: Weiss, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-891243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuell

Eine Wortkolumne aus aktuellem Anlass.

Jakob Weiss. Kürzlich erkundigte ich mich per Telefon bei meinem jungen Neffen, wie es ihm denn so gehe. Er sagte, und wollte dabei etwas gelassener tönen als er war: «Aktuell bin ich am Stellensuchen.» Nachdem wir aufgelegt hatten, ging mir durch den Kopf, was er eigentlich ausdrücken wollte: «Ich bin akut am Suchen einer Stelle.» Denn es ist nicht lustig, als junger Mensch vom sogenannten Erwerbsleben ausgeschlossen zu sein. Und klar, nimmt dann die Suche nach regelmässig bezahlter Arbeit allerhöchste Priorität ein, ist stets gegenwärtig, es herrscht eine dauerhaft bedrohliche Situation bis zur erhofften Vertragsunterzeichnung. Aber ist diese Suche «aktuell»? Radio- und TV-Nachrichten müssen aktuell sein. Ihre Neuigkeit macht den Bann aus, von dem man in Beschlag genommen werden will. Er lässt einen alles andere (einen Moment lang) vergessen, Befreiung vom eigenen Alltag. **Neu bzw. aktuell wird unversehens zum Synonym für wichtig.** Extrem wichtig ist offenbar auch die Aktualität von Börsenkursen, wo Sekundenbruchteile für die dort Tätigen über Gewinn oder Verlust entscheiden können. Gar nicht so anders will eine Zeitschrift mit einem Titel wie «bioaktuell» den Eindruck erwecken, man müsse sie unbedingt lesen, wolle man nicht etwas verpassen. Auch die Redaktionskommission von «Kultur und Politik» überlegt sich angesichts vorgebrachter Kritik immer wieder, die meist langen, eher schwer zu lesenden Texte mit «Aktualitäten» aufzulockern. So ein bisschen Kurzfutter ins späte Heu vom Stock mischen, damit das Ganze besser gefressen wird. Die Grossverteiler von Lebensmitteln und anderen Konsumgü-



Wo befindet sich dieser Mensch aktuell?

Foto: Jakob Weiss

tern verfolgen eine ähnliche Strategie. Sie streuen regelmässig «Aktionen» ins Gesamtangebot. Dann ist für kurze Zeit der Preis eines Artikels reduziert und **man verpasst etwas, wenn man nicht zugreift.** «Aktuell im Angebot: Schweinskotelett für nur Fr. 21.–/kg statt Fr. 26.–/kg.» Oder: «6 Paar Herrensocken für nur 9.80». Schliesslich auch noch dies: Was wäre ein Westernfilm oder eine Krimiserie ohne Action («Äkschn»)? Wir würden gar nicht hinschauen ohne, alles in der Erzählung dient der Hervorhebung besonders spannender Momente. Wo geschossen wird, läuft garantiert etwas. Aber auch das Theaterstück ohne Mord darf nicht erst im «Dritten Akt» interessant werden. Akt, «Action», aktuell und auch Aktie, alle Wörter haben den sel-

ben Wortstamm und dieser meint vorerst wenig mehr als agieren, also handeln. Jemand tut etwas, wir tun etwas, andere tun etwas. Grundströmung des Lebens. Man kann nicht anders als handeln. «Aktuell» will von seiner Wurzel her nur sagen, dass etwas wirklich ist. Beim Vergewissern über die Wirklichkeit sehen wir uns dann manchmal genötigt, etwas zu «aktualisieren». Dieses Etwas gehört noch nicht auf den Kompost der Vergangenheit, es kann mit ein paar Handgriffen in die Gegenwart zurückgeholt und den neuen Bedürfnissen angepasst werden. Gewissermassen ein Facelifting. Ich streiche die Adressen Gestorbener und nehme jene neuer Bekannter dazu, schon ist der Adressteil meiner Agenda aktualisiert. Ihr Wirklichkeitswert ist wieder gesteigert. Am Montag

steht die aktualisierte Rangliste der Meisterschaftsrunde im Sportteil der Zeitung und ersetzt jene vom Samstag. Am Nachmittag des Wahlsonntags tröpfeln ständig neue aktuelle Ergebnisse durch die Mikrofone. **Aktualität kann rasend rasch schwinden, ja sie muss. Sie hüpfst stets hinter sich selber her, kaum ist sie aktuell, ist sie es schon nicht mehr.** Und deshalb riecht Aktualität ständig ein wenig nach Verfall. Das ewige Hinterherhüpfen macht auch müde. Punkto Zielerreichung ist Aktualität ähnlich dran wie Sisyphos. Ihr Selbstwertgefühl ist aber nur gespielt.

«Aktuell!» ist zwar attraktiv, doch durch den Glanz der Verheissung schimmert schon das faltige Antlitz enttäuschter Vergangenheit – morgen wird aktuell uralt sein. Aktuell möchte deshalb verzweifelt die Zeit anhalten, will nicht nur der alte Hut von morgen sein. Mit seinem Charakter passt aktuell bestens in eine ewig jung sein wollende Zeit. Solange man nicht die Angestrengtheit spürt, eine unterschwellig treibende Getztheit zu verbergen. Denn unter der attraktiven Oberfläche läuft immer die Flucht vor dem Tod. Weshalb aktuell laut hinaus-schreit: Wer nicht auf dem Laufenden, nicht aktuell ist, wer die aktuellen Nachrichten und die Aktion im Laden und den Aktienkurs verpasst hat, nimmt nicht am richtigen Leben teil! – Obwohl es gerade umgekehrt ist. **Aktualität als Permanenz lässt uns auf einem Gehband an Ort treten** (der wackeren Unterstützung durchs Handy sei gedankt). Dabei sehen wir weder die Landschaft noch spüren wir die Geschichte, aus der sie gewachsen ist. Oder anders gesagt: gelebte Gegenwart, ja. Aktuell sein, nein danke. ●



Gestaltung: Christine Kradolfer